



VON DER IKONE ZUM DIGITALEN.
MEDIALE LEBENSFORMEN – KRITIK UND GESCHICHTE

Vortragsreihe, #8:*

Strategische Un\Sichtbarkeit(en). Rhetoriken des Investigativen in der Gegenwartskunst

Do, 27-April-2023
18:30 Uhr s.t.
Raum UA 141 in der
Zentralbibliothek
(Teilnahme auch
über Zoom möglich)

Abbildung:
Trevor Paglen:
„They Watch the
Moon“, 2010. C-
Print, 91,44x121,92
cm © Trevor Paglen,
Courtesy der Künstler
und Metro Pictures,
New York,
Altman Siegel
Gallery, San
Francisco.



Mira Anneli Naß M.A.

Kunsthistorikerin, Fo-
totheoretikerin und
Kunstkritikerin; seit
2019 wissenschaftliche
Mitarbeiterin im Fach-
gebiet Kunstwissen-
schaft und Ästhetische
Theorie am Institut
für Kunstwissenschaft,
Filmwissenschaft und
Kunstpädagogik der
Universität Bremen,
Forschungen zum Ver-
hältnis von Bild und
Überwachung, zu inves-
tigativer Kunst und zu
Praktiken der Bildfo-
rensik

Rhetoriken des Investigativen haben Konjunktur. Spätestens seit den Anschlägen vom 11. September 2001 und deren geopolitischen Folgen setzt sich die Kunstwelt intensiv mit Praktiken der Beweisaufnahme und der forensischen Spurensuche, mit Bildformen staatlicher Überwachungs- sowie ökonomischer Kontrollmechanismen auseinander – aber auch mit deren Abwehr durch den umwertenden Gebrauch ihrer Instrumente. Zunehmend kommt es dabei zu Überschneidungen zwischen Feldern der Kunst, des Aktivismus, des Journalismus, der Kriminalistik und der Wissenschaft. Mit dem Ziel, strategische Un\Sichtbarkeit(en) zu erzeugen, greifen künstlerische Positionen vermehrt auf operative Bilder, also etwa Drohnen- und Satellitenbilder, auf geheimdienstliche Dokumente oder Aufnahmen aus den Sozialen Medien zurück. Der Beitrag will einen Einblick in solch populäre Rhetoriken des Investigativen geben, wobei besonders der Aspekt der benutzten Medien in den Vordergrund rücken soll. Dem liegt die Frage danach zugrunde, ob – und wenn ja wie – deren künstlerische Aneignung in der Lage sein kann, Widerstand gegen hegemoniale Schauregime zu leisten.

* In der Reihe werden gegenwärtige, mediale Praktiken beispielhaft untersucht. Von dort aus werden zugleich Konzepte, Kategorien und Zuweisungen der Kunstgeschichte historisch-kritisch in Frage gestellt. Zu den bisherigen Vorträgen in der Reihe siehe: <https://www.ku.de/slf/kunstgeschichte/videos-fuer-studiumsinteressierte/vortraege>